

> Japanischer Yen (per 03.10.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

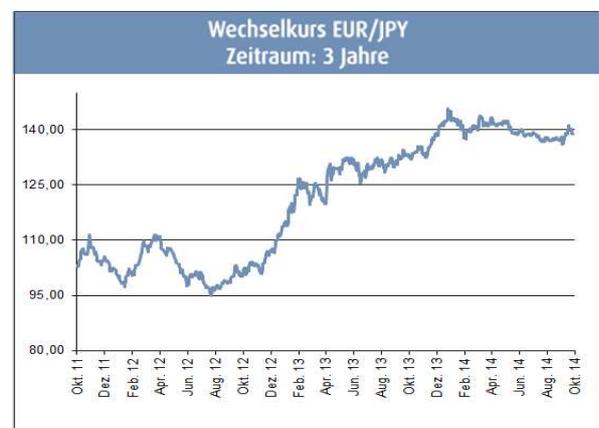
Japan hat im August erneut ein Handelsdefizit verbucht. Der Fehlbetrag belief sich auf 948,5 Milliarden Yen (6,8 Milliarden Euro), wie die Regierung Ende September auf vorläufiger Basis bekanntgab. Immerhin verringerte sich der Fehlbetrag aber im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,4 Prozent. Ökonomen hatten allerdings mit einem deutlicheren Rückgang gerechnet. Die Importe gingen um 1,5 Prozent zurück. Die Handelsbilanz der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt steckt damit seit nunmehr 26 Monaten in den roten Zahlen. Auch andere wenig erfreuliche Daten hatten in jüngster Zeit deutlich gemacht, vor welchen Herausforderungen Ministerpräsident Shinzo Abe weiterhin steht. Er will mit seiner „Abenomics“ genannten Wirtschaftspolitik, bestehend aus einer radikalen Lockerung der Geldpolitik, enormen Konjunkturpaketen und Strukturreformen, Japan zu neuer Blüte verhelfen. Doch trotz des im Zuge dieser Politik abgewerteten Außenwerts des Yen kommt der Exportmotor noch nicht richtig in Gang. Hinzu kommt, dass die wichtigen Ausgaben der privaten Haushalte in den vier Monaten seit April gesunken sind und die Industrieproduktion schwächelt. Die OECD hat gerade ihre Prognose für Japans Wirtschaftswachstum in diesem Jahr auf 0,9 Prozent verringert. Ein Problem ist, dass auch die Aussichten für Japans wichtige Handelspartner wie die USA und die Euro-Zone nicht sehr rosig sind. Vor diesem Hintergrund sind auch Japans Exportaussichten gering. Im Handel mit den USA sanken Japans Exporte im August um 4,4 Prozent, während die Einfuhren um 10,7 Prozent zulegten. Insgesamt verringerte sich Japans Handelsüberschuss mit den USA um 22 Prozent auf 385,5 Milliarden Yen. Mit den Staaten der Europäischen Union verzeichnete Japan ein Handelsdefizit von 34,5 Milliarden Yen, ein Rückgang um 54,8 Prozent. Wegen der Konsumflaute in



Japan hat die Regierung in Tokio ihre Einschätzung der Wirtschaftslage erstmals seit fünf Monaten nach unten korrigiert. Die Wirtschaft habe sich zwar weiter moderat erholt, in einigen Bereichen zeige sich aber eine Abschwächung, heißt es in einem kürzlich vorgelegten Bericht. Der private Verbrauch, der in Japan 60 Prozent zur Wirtschaftsleistung beiträgt, sei erlahmt. Dazu habe zum einen das instabile Wetter, aber auch die Erhöhung der Verbrauchssteuer im April von 5 auf 8 Prozent beigetragen. Insgesamt bleibe die Wirtschaft des Landes jedoch auf einem Pfad der moderaten Erholung, hieß es unter Verweis auf eine zu erwartende Besserung der Beschäftigungs- und Einkommenssituation.

Ausblick

Mit einer Verschuldung von fast 250 Prozent gemessen am Bruttoinlandsprodukt gilt Japan als das am höchsten verschuldete Land der Welt. Zudem warf die Bank of Japan in ungekanntem Ausmaß die Notenpresse an, um den Yen im Vergleich zu Euro, US-Dollar oder dem Renminbi zu verbilligen. Dahinter stand das Ziel, Japans Exportwirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen. Es bedeutet aber auch, dass die Ersparnisse der Japaner nun weniger wert sind. Und es birgt die Gefahr eines Abwertungswettlaufs mit anderen Ländern. Unternehmen versuchen nun aber wieder, verstärkt höhere Preise für ihre Waren durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund besteht somit die Chance, dass der Japanische Yen gegenüber dem Euro zunächst ein wenig schwächeln könnte, dann aber angesichts der positiven Konjunktur mittelfristig wieder Boden gutmachen kann. Anleger die mittelfristig auf eine weitere Konjunkturerholung setzen wollen, können jetzt in den Yen einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.